

Nirgendwo frei von Antisemitismus

Eva Umlauf über Judenhass in ihrem Alltag

»Die Zahlen steigen, aber der Antisemitismus war immer schon da«, erklärt Dr. Eva Umlauf. Vor fast dreißig Jahren etwa beschimpfte ein Klassenkamerad ihren damals zehnjährigen Sohn auf dem Schulhof als »scheiß Jude«.

In ihrem beruflichen Alltag als Psychotherapeutin geht Umlauf offen mit ihrem Judentum um. »Ich frage in der ersten Stunde ›Wissen Sie, dass ich jüdisch bin?‹« Vor Kurzem habe sie ein Mann gefragt, warum sie ihm das sage. »Weil es Leute gibt, die das stört und ich kenne Sie nicht.«

Der Judenhass sei in letzter Zeit allgegenwärtig. »In Europa findet man kaum eine Möglichkeit, irgendwo frei von Antisemitismus zu leben«, erklärt Umlauf. Er trete mal mehr, mal weniger zutage, je nach politischer Lage. »Und nach dem 7. Oktober 2023 treffen wir auf ganz offenen Antisemitismus.«

Seitdem werden fast alle ihre Lesungen von der Polizei geschützt. Auch jüdische Einrichtungen haben ihre Sicherheitsmaßnahmen verstärkt. »Ich fühle mich nicht wohl, dass das so ist, aber es ist nötig«, so Umlauf.

»Dann kam ich ins Land der Täter, nach Deutschland, nach München, was auch eine braune Stadt genannt wird. Vor allem in letzter Zeit ist der Antisemitismus allgegenwärtig.«

Bild: pixabay



Interview, Audio-Guide und weitere Informationen:

antisemitismus-in-bayern.de/eva-umlauf

Interview abspielen:



antisemitismus-in-bayern.de/eva-umlauf#video



»Ich heiße Eva Umlauf, ich bin Kinderärztin, Psychotherapeutin und Buchautorin. Ich bin 81 Jahre alt, wohne in München und bin eine Auschwitz-überlebende.«

Eva Umlauf

Antisemitismus in Bayern

Judenhass heute

